

sorgfältiger man sie hier wartet und das Unkraut ausgätet, desto größer und süßer werden sie.

Manche pflegen die Pflanzen unten mit Sand zu bestreuen, die Engländer aber legen Moos darunter, welches so übel nicht ist, weil dadurch der Erdboden und die Erdbeeren feucht erhalten werden. Ueberhaupt ist es nöthig, sie bei anhaltender Dürre fleißig zu begießen und zu behacken. Zur Blühzeit muß man nachsehen, ob sich taube Blüten, die man an den darin befindlichen schwarzen Punkten erkennt, darunter befinden. Solche Stöcke reißt man aus und schneidet alle Nebentanken ab.

Die Erdbeeren werden fast alle im Junius reif; will man aber spätere haben, so schneidet man die ersten Blüten hinweg, alsdann treiben sie von neuem, blühen nach, und die Frucht wird später reif. Nach dem Herbst muß man die Blätter abschneiden, und die abgestutzten Pflanzen mit kurzem Dünger bedecken. So tragen sie das künftige Jahr desto besser. Die Blätter früher abzuschneiden, ist nicht rathsam; die Stöcke treiben dann noch ohne Noth und Nutzen, und werden entkräftet zum nächsten Tragen.

Früher reifen die Erdbeeren, wenn sie an Zäunen gepflanzt sind, wo sie Schutz gegen die kalten Winde, und stets die warme Sonne haben; noch früher aber mittelst der Mistbeete und Treibhäuser. Man pflanzt zu dem Ende schon im Herbst die jungen Pflanzen in kleine Töpfe von 4 bis 5 Zoll im Durchmesser, die mit guter lockerer Erde angefüllt sind. Im Anfange läßt man sie im Schatten, damit sie Wurzeln schlagen, hernach aber kann man sie, damit sie stärker werden, mehr der Luft aussetzen. Gegen das Ende des Novembers setzt man sie in die Erde, um sie vor dem Frost zu sichern, und zwar gegen Osten oder Nordosten, weil die wärmere Lage sie gar bald zum Wachsen bringt. Gegen den April nimmt man sie aus den Töpfen, deren ganzen Raum sie nunmehr ausfüllen, beschneidet die Wurzeln ein wenig, und setzt sie in Töpfe, die etwa um einen Zoll groß-

groß-